

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierspaltige Spalte 20 Hgr. oder deren Raum 15 Hgr.

Halle'sches Tageblatt.

Verantwortlicher Redakteur.

Amstliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wovon bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erlösen.

Insertate bestücken sämtliche Annoncen-Bureau.

N. 52.

Sonntag, den 3. März.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Verlagsdr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, Albert Schmitz, Dampfstr. 8, F. W. Matte, „Zum Güttenberg“, Königstraße 20c, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pf. Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Politische Tagesübericht.

Halle, den 2. März.
Der Verfassungskonferenz des Schreibens des Kaisers an den Papst darf man, wie verlautet, nach Beendigung der Beratung des Autokratats entgegensehen.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man sich sicher an, daß der Haushaltsetat für das Jahr 1884/85 dem Reichstag nach Ostern vorgelegt wird. Wie die Zeit zur Abwicklung dieses Gegenstandes gesunden werden soll, darüber weiß jedoch Niemand etwas zu sagen.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf den 14. März anberaumt. Es werden jedoch kaum mehr als vier Sitzungen vor Ostern stattfinden können.

Die veränderte Budget-Kommission beriet heute über die Schuldenabfuhr-Vorlage. Es wurde nur die Nr. 1, der Bau einer Bahn von Odesloe nach Launenburg erledigt; die Forderung hierfür im Betrage von 9 Millionen Mark wurde mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen. Von der Minorität wurde geltend gemacht, daß, wenn der Staat die Berlin-Hamburger Eisenbahn erwerbe, die Bahn Odesloe-Launenburg ihren Werth verlieren würde.

Die Gemeindefiskal-Kommission des Abgeordnetenhauses hat gestern eine Petition, betreffend den Erlaß von Bestimmungen über das Recht der Stadtgemeinden, juristische Personen zu Communalanliegen heranzuziehen (in den Landgemeinden der sechs städtischen Provinzen), und betreffend des Ausfalls an Communalsteuern wegen Verstaatlichung der Eisenbahnen, der Regierung zur Berücksichtigung für ein künftiges Communalsteuergesetz überwiesen.

Die Douanokonferenz in London hat gestern Nachmittag zu einer Sitzung zusammen, welcher die Vertreter sämtlicher Mächte bewohnten. Der türkische Vorkäufer Mahir Pascha hatte vor Beginn der Sitzung eine Unterredung mit Lord Granville.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte die Generaldebatte über das Budget fort. Der Finanzminister trat für die unveränderte Annahme des Budgets ein und wies darauf hin, daß man sich seit drei Jahren dem großen Ziele der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt stetig nähert. Der Minister behielt sich vor, auf die Einwendungen gegen die Steuervorlage bei gegebener Gelegenheit später zu erwidern. Wenn die Vinte an deren Zustandekommen nicht mitwirken wolle, dann müsse die Majorität

allein dieselben gründlich erörtern. Der Kern der Vorlage gehe nur dahin, das bis jetzt noch steuerfreie Einkommen zu treffen. Der Minister widerlegte sodann verschiedene von den Rednern der Opposition erhobene Einwendungen und erklärte schließlich, die Regierung habe ihre Aufgabe, alle Bevölkerungen Österreichs auf dem Boden des Parlamentarismus zu vereinigen, erfüllt, sie gehe jetzt unablässig ihren weiteren Aufgaben nach. (Beifall.) Coronini trat namens seiner Partei für das Budget ein, die auf Verhöhnung und Verständigung gerichtete Rede des Ministeriums laesse sei nur zu billigen, er sei stets für dieselbe eingetreten, die Härten der neuen Steuervorlagen sollten gemildert, die Ungleichheiten sollten ausgeglichen werden. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage, welche die Vertheilung der Gültigkeit der Wahl seiner Mitglieder dem obersten Gerichte zuweist, mit 113 gegen 108 Stimmen abgelehnt, weil es die Rechte des Parlaments nicht schmälern will. Der Justizminister hatte vorher erklärt, daß die Regierung die Angelegenheit nicht als eine Parteifrage betrachte.

Der Präsident der französischen Republik hat wie der Wiener Korrespondent der „Karlsruher Ztg.“ mittheilt, Gelegenheit genommen, sich dem Vertreter einer fremden Macht gegenüber vertraulich, aber nachdrücklichst dahin auszusprechen, daß allerdings die Nothwendigkeiten der inneren Lage zu Maßregeln bringen, welche, soweit es sich dabei um Personen handle, ihn selbst peinlich berühren, daß aber, so lange er auf dem Präsidentenstuhl sitze, kein Ministerium, weiß Namens und welcher Zusammenfügung auch immer, an der Politik nach außen werde rütteln dürfen, die er als die Basis der Haltung Frankreichs christlich acceptirt habe und christlich jederzeit zur Geltung zu bringen entschlossen sei. — In der gestrigen Senats-Sitzung interpellirte General Robert die Regierung wegen der Anwendung des Gesetzes vom Jahre 1834 gegen die Pringen, das Gesetz sei unrichtig angelegt und mißbräuchlich angewendet worden. Der Kriegsminister Löhndorff erwiderte, die Regierung habe an dem Eigentumsrechte an den Graden nicht gerührt, sie habe aber das Recht, über die dienstliche Stellung (emploi) zu disponiren und habe die Pringen aus der Armee entfernen wollen, in welcher ihre Anwesenheit verfassungswidrig sei. Der Herzog von Audiffert-Pasquier sand die Auskunft des Kriegsministers ungenügend, vermochte den Unterschied zwischen militärischem Grad und dienstlicher Stellung nicht einzufassen, konstatarie, daß die Offiziere künftig vom Belieben des Kriegsministers abhängig sein würden, wofür der Kriegsminister vor, daß er das gethan habe, was andere nicht hätten thun wollen und forderte den Senat auf, seinem Willen, dem keine Rechnung

getragen worden sei, Geltung zu verschaffen. Vom Senate wurde indeß die vom Ministerpräsidenten Ferry beantragte einfache Tagesordnung mit 154 gegen 110 Stimmen angenommen.

In der gestrigen Sitzung der holländischen zweiten Kammer machte der Finanzminister van Huden die Mittheilung, daß das Gesamt-Ministerium um seine Demission gebeten habe.

In der spanischen Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Candau die Regierung am Mittwoch über die anarchistische Bewegung in Andalusien. Er erklärte, daß die Gesellschaft „Schwarze Hand“ das Eigentum abschaffen wolle und die Arbeiter gegen die Besitzenden aufsehe, und ersucht die Regierung energisch gegen die Schuldigen vorzugehen. Der Minister des Innern erwiderte, daß die betreffenden Anarchisten schon den Gerichten übergeben seien und daß die Präsidenten Andalusien's Maßregeln treffen, die Landbesitzer gegen die Vandalen zu schützen.

In der Türkei hat sich in aller Gemüthslichkeit ein Ministerwechsel vollzogen. Ehemalig Pascha ist an Stelle des erkrankten Mahmud Nedim Pascha zum Minister des Innern ernannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März.

— Sr. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag die üblichen Vorträge entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr findet im königlichen Palais Familienfest statt. Um 8^{1/2} Uhr Abend beginnt bei den Majestäten im Palais eine musikalische Soirée.

— König Albert von Sachsen besuchte heute Vormittag, von den zum Ehrendienst kommandirten Offizieren begleitet, die Ruhmeshalle. Unter Führung des Zeughauskommandanten, Oberstleutnant von Jüing, nahm König Albert die historische Denkwürdigkeit mit lebhaftem Interesse in Augenschein und verweilte längere Zeit in den Räumen des ehemaligen Zeughauses. Bei seinem Abschied wurde er vom Oberstleutnant von Jüing bis zur Straße geleitet, wo er sich unter lebhaften Dankworten empfahl. Dann schied der König, nur von einem Leibwächter begleitet, hinaus zu der Hauptfronte des königlichen Palais.

— Kronprinz Rudolf von Österreich gedenkt heute Nacht um 12^{1/2} Uhr mittels Extrazuges nach Prag zurückzukehren. — Prinz Arnulf von Bayern ist heute Mittags 2 Uhr nach München zurückgekehrt.

— Prinz von Wales besucht morgen Vormittag 10 Uhr zu kurzem Besuche sich nach Neu-Stralitz zu begeben.

Das Kostümfest im Königl. Schloss in Berlin am 28. Februar.

So ist es denn endlich zur schönen Vollendung gekommen, was seit Monaten Köpfe, Hände und jugendliche Herzen unserer Hofkreise in Bewegung erhielt und was seine Nachklinge in alle Künstlerverhältnisse unserer Stadt weiter trat. Wo sich in den Bibliotheken unserer Kunstinstitute Werke und Bilder mit den Kostümen früherer Zeiten befanden, wurde studirt und gezeichnet; vor den Gemälden des Museums standen vornehmliche Damen und trugelten mit dem Silberstift in die Eisenbüchsen des Taschenbuchs, in den Modemagazinen wurden die entlegenen Ecken umgemäht und jeder Stoff gemustert, ob man ihn wenn nicht grade, so doch quer, oder gar von links gebrauchen konnte; welche jedem Künstler, der im Verdacht stand, Ketten oder alte Schwertzer zu besitzen — er hatte auf einmal so viel ungeachtete Freunde, daß eine Klinkammer den an ihn herantretenden Männchen nicht genügt hätte; in den Juwelierläden blieb kein Stück, das einer altheidigen Kette auch nur entfernt ähnlich sah, und manches köstliche Geflecht wurde umgestickt, um an diesem Abend in silberreicher Form zu prangen. Aber was wollte das alles gegen das Treiben sagen, das sich in den Ateliers der lebenden Künstler, bei August von Heyden, dem Grafen Harard und dem Professor Döpler entwickelte. Von früh bis Abend antiquarischen Gebräusen und Feuilletons, Prinzen und Schneider, Attadés und Aufmachern, Sängern und Schweißger in ungebulbigen Gemüth, Jeder hatte einen oder viele Wächter, der eine wollte nur Geld und der andere alles nur nicht Geld, Jeder hatte irgend einen Feigen, einen Ring, einen Haarpfopf vorzuzeigen und alles brandete in der Frage: ob dies auch „silbergemäß“ ist? Wie eine Wetterwolke hing bis Wort über jeder Nähnael und auch die stolzen Etrinen beugten sich endlich demüthlich — wenigstens so ziemlich.

Und als nun endlich Alles fertig war, jede Spitze gekräuselt, jeder Schnupfopf gepußt, da kam der traunige Aufschub, welcher Tanz und Lustigkeit verbannte, bis endlich der Tag von Witzfällen die Fesseln löste und die Fröhlichkeit von Glanz und Herrlichkeit sich vor dem hohen Paare, zu dessen Jubelstöße Alles bestimmt war, frei ergießen durfte.

Von Probe zu Probe steigerte sich die Festfreudigkeit wieder. Wir sahen die einzelnen Rüge sich dem Embryonenstande emporkriegen, bis endlich in der Generalprobe am Montag und schließlich in der feierlichen Aufführung am gestrigen Abend alles in geschlossener Pracht sich entfaltete. Zu viel, um in der kurzen Frist von wenig mehr als einer Stunde aufgeführt zu werden. Nur wer das Ganze in den Proben hat erwachen sehen, kann einigermaßen über die Einzelheiten berichten.

Welch ein Leben in den mächtigen Höfen des Schlosses! Hier waltet das elektrische Licht prächtig seines Amtes. Wo sonst alle Gaslampen kaum hinreichten, die Wagenburg matt schimmernd erkennbar zu machen, da ist jetzt Tageshelle ausgegossen, Tageshelle umgibt die Ausstehenden. Aengstlich bücken sich hohe Frisuren zu den engen Thüren heraus, die Schleppe rauschen hinterher, ein altheidiger Minnefänger hat seinen Offiziersmantel fed über Seide und Tricot geworfen, blondblöde Knaben kettern zu halben Dugenden aus großen Wagenlasten, ein Venetianer Nobilis steigt in Sammt und Seide so gelassen aus seinem Coupé und giebt dem Diener so ruhig seine Befehle, als ob er nie in anderer Kleidung einhergegangen wäre. Und welch Gewirr auf den Treppen und in den Kammern, die zum Sammelplatz der einzelnen Aufzüge dienen! Überall giebt es noch zu ordnen, zu bewundern. Was auch die Proben boten, heute ist das Letzte und Höchste gesehen, heute sind die edelsten Steine hingenügend und lebende Blumen in verschwendungsvoller Fülle über die schon vorhandene Pracht geblüht.

Oben in den Festräumen sammelten sich die fürstlichen Gäste, die Hofgesellschaft, die geladenen Spitzen der hohen Beamtenwelt, des Militärs, die Vertreter von Stadt und Land, von wissenschaftlichen und anderen Korporationen, aber so weit auch die Festräume unseres Schlosses sind, sie reichen doch nur hin, um einige wenige Vertreter jeder Kategorie zu entbehren. Am Fußboden macht sich die Beschänkung des Raumes im Weichen Saal. Hier muß die ganze Mitte für die Aufzüge und Tänze freigehalten werden und so können außer dem königlichen Paare, dessen fürstlichen Gästen und nächsten Zugehörigen nur die Mitglieder der Hofgesellschaft, die Damen der höchsten Stellen Beamten und einige Aus-

erlesene hier Platz erhalten. Für alle übrigen Geladenen ist dadurch einigermaßen gesorgt, daß die Aufzüge zweimal die Bibliothek und die anstoßenden Säle passieren; die Quadrillen freilich spielen sich nur im Weichen Saal ab.

Von wunderbarem Glanze ist der Saal erfüllt, Tausende von Kerzen glänzen in dem Wald von erpflanzten Lüstern von dem weißen Marmorwänden strahlen die Zimmerlein wieder, jeder Schatten ist gebrochen, Alles glänzt und funkelt, wie durchfluchtet von innerem Licht. In wunderbarem Gegenlicht steht hierzu die Vorkasse und das Treppenhaus, welche man durch die gläserne Aufzugswand in voller Höhe am Ende des Saales erblickt; dort sind elektrische Lampen angebracht und während im Saale alles goldig flimmert, strahlen draußen die weißen Marmorstufen in magischem, bläulich schimmerndem Licht, Alles erscheint dort tageshell, aber kühl bläulich wie in einem überirdischen Schein. Es ist so hell, daß man jede Figur der Rüge die Treppenhäuser auf- und niedersteigen sieht, aber wenn sie auch stürzende Waffen führen, die Entfernung ist so groß, daß kein Laut in den Saal dringt. Wie Würdengestalten tauchen somit die jelsamsten Erscheinungen dort in dem bläulichen Licht auf, jetzt vor dem dunkeln Schatten der Vorberühde, jetzt vor den wie flüßiges Silber perlenden Strahlen der Fontainen und jetzt auf den weißen Marmorstufen mit den dunkelrothen Teppichen.

Die Hofgesellschaft ist verjammelt, die Stäbe der Marschälle bebühen, der Kaiser, das Silberpaar und die glänzende Reihe fürstlicher Gäste hält ihren Einzug, in dem Glanz der Uniformen und der erwähltesten Toiletten selbst ein Bild von unbeschreiblicher Pracht. An der Längswand des Weichen Saales, dem Fernsten gegenüber, ist in gewohnter Weise das Hauptpaß errichtet, auf welchem der Hof Platz nimmt, in der Mitte zur Seite des Kaisers das Silberpaar, welchem das Fest gilt. Der Hochzeitsmarsch von Mendelssohn, der vor fünfundsiebzig Jahren in der Windhorlkapelle das Paar zum Altare geleitete, erwidert auch hier wieder in seinen mächtigen und dabei so einschmeichelnd lieblichen Akkorden. Die fürstlichen Gäste haben Platz genommen. Jetzt wird es draußen lebendig, durch die Glastüren sieht man hohe Gestalten mit wehenden Federbüschen. Wieder ein Zeichen des Hofmarschalls: Das Fest beginnt.

ben und am nächsten Tage von dort nach Berlin zurückzu-
kehren. — Der Herzog und die Herzogin von Coburg
werden, dem Vernehmen nach, schon heute Abend nach Eng-
land zurückkehren. — Der König und die Königin von
Sachsen geben morgen Mittag mit dem Grafen und
der Gräfin von Händern nach Dresden abzureisen.

— Vor dem Krongruppen in Rudolf von Oester-
reich und Prinz Wilhelm fand heute Vormittag 10 Uhr
eine mehr als einstufige Parade unserer gesammelten Feuer-
wehr statt, bei welcher auch sämtliche Dampfmaschinen nach
dem Hauptdepot in der Lindenstraße kommandirt waren.
Eine außerordentlich zahlreiche Menge von Neugierigen hielt
die nach der Parade folgende Straßen besetzt, so daß
die Schutzmannschaft in beträchtlicher Stärke aufboten wurde,
um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— Aus Wiesbaden kommt die Trauerkunde, daß
der dortige Oberbürgermeister Schlichter in der ver-
gangenen Nacht daselbst nach kurzer Krankheit an den Folgen
der Kopfrose gestorben ist. Noch vor wenigen Wochen war
Schlichter in der Angelegenheit des Geschenkes der Städte
an das kaiserliche Paar in Berlin und nichts ließ ahnen,
daß der kräftige, lebensfrische Mann so schnell abgerufen
werden würde. Schlichter vertrat seit 1877 das Rheingau
im Abgeordnetenhaus, wo er zur nationalliberalen Fraktion
gehörte, im Jahr 1882 folgte er seinem Freunde und Schwager,
dem plötzlich verstorbenen Oberbürgermeister Lenz in
dessen Stellung an die Spitze des Wiesbadener Gemeindefonds
nach, die er nur kurze Zeit bekleiden sollte. Der zuverlässige
und liebenswürdige Charakter des Verstorbenen und seine
große Geschäftsentfaltung hatten ihm in weiten Kreisen Achtung
und Zuneigung erworben.

Wänden, 1. März. Bei der heute hier stattgehabten
Erlaubung zur Abgeordnetenversammlung wurde der Kandidat
der patriotischen Partei, Dr. Drexler, mit 168 Stimmen
(30 Stimmen mehr, als die absolute Majorität betrug) zum
Abgeordneten gewählt.

Stuttgart, 1. März. Der König hat dem preussischen
Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach das Großkreuz
des Kronenordens verliehen.

Frankreich.

Paris, 27. Februar. Prinz Napoleon soll die
Absicht haben, Frankreich definitiv zu verlassen. Er hat
seine Wohnung in der Avenue d'Antin gekündigt, seine Kunst-
schatze und geschichtlichen Denkwürdigkeiten nach Montcaleri
geschickt und äußert sich, sich vorläufig in Brüssel nieder-
zulassen. Nach Anderen wäre er gewillt, irgendwo in Ober-
italien mit seiner Gemahlin und seiner Tochter Lucetta
zu leben.

England.

London, 1. März. Zur Feier der silbernen Hochzeit
des deutschen Kronprinzenpaares gab der deutsche Botschafter
Graf Münster gestern ein großes Diner, dem die Botschafter
Graf Karolyi, von Mohrenheim, Ritter Naga, Julius
Pascha, der rumänische und serbische Gesandte, sowie die
meisten Bevollmächtigten zur Donauf Konferenz beizuhören.
Lord und Lady Granville waren verhindert zu erscheinen,
da sie zur Königin beschieden waren. Dem festmahl folgte
ein Empfang, an dem sich das diplomatische Korps, die
höchste Aristokratie und die Elite der englischen und deut-
schen Gesellschaft zahlreich beteiligten.

London, 1. März. Farnell hat Mooney, dem
Präsidenten der irischen Landliga in Amerika, mitgeteilt,
er würde sein Möglichstes thun, um der Konvention der
Landliga in Philadelphia beizuwohnen, indessen hinge die Reise
nach Amerika vom Schicksale der Bogengeßel ab, deren
zweite Lesung er demnächst beantragen werde.

Jetzt treten die Hofgarnen in ihrer feierlichen Amts-
tracht zurück, und muntere Gezellen in verwunderlicher Tracht
übernehmen Leitung und Verantwortung für Alles, was da
kommt und geschieht. Trompetenspiele! Das sind keine Diet-
tanten, die da hereinmarschieren mit den buntengehängenen Trom-
peten und den reichgeschmückten Wappentüchern. So blafen nur
die Stadtrumpeter der Gardeallotterie mit ehernen Lungen,
mit gebürsteten Gesichtern und der gefassten Seelenruhe,
gleichviel ob auf dem Schlachtfeld oder vor einem Parade-
von Königen im Ballsaal. Vier Trompeten und vierzehn
Herolde, die schönsten Gestalten unserer Garde, keine schlanken
Leutenants, sondern Hauptmänner, Rittmeister und Majore,
die Sprossen unserer alten Adel, man möchte sagen über-
lebensgroß. Auf den goldbrokatenen Gewändern wechelt der
mächtige Kaiseradler mit dem britischen Wappen, die weiten
bunten Ärmel, die Fehrbarette geben diesen Riesen mit
den hohen Heroldshelmen etwas besonders Imposantes. Mit
ihnen herein treten die künstlerischen Ordner des Juges:
Graf Garach in niederländischer Tracht von schwarzem
Sammet, mit einem Hut von selbstlicher Ausdehnung, schreitet
bis zur entgegengesetzten Ecke des Saales vor, um den Ab-
marsch und den Wiedertritt der Juge zu überwachen; August
von Heyden, in der bürgerlichen Tracht des sech-
zehnten Jahrhunderts, in Wams und Barett, bleibt an der
Eingangstür, beobachtet mit langem Stab mit einem hübschen
weißen Bänder, um der Musik auf hoher Tribüne das Zeichen
zu geben und als Feldherr die entscheidenden Lösungsworte
zu erteilen.

Die Herolde haben in der Mitte des Saales Posto ge-
faßt, aus ihrer Mitte hervor tritt der Hauptmann Dietrich
von Hülsen in mittelalterlicher Tracht, einen kurzen Rock
von blauem pelzgefärbtem Sammet. Mit langem Stab in der
rechten Hand und einem Schwert, den er festhält, den er mit
von Wildenbruch begleitet:

„Ihr habt ihn vernehmen den jubelnden Laut,
Der am festlichen Tage zum Himmel sich schwang,
Als die Blume von England, die stürzliche Braut,
Die Maestrienne der Jollen umlang.
Die Tage sie rollen durch Freude und Leid,
Der Sturm hat gekrauscht, die Sonne gekrauscht,
Doch es war keine Stunde in all der Zeit,
Da Ihr nicht fandet, wo Deutschland stand.“

Italien.

Rom, 1. März. Der König hat heute das Dekret
betreffend die Wiederaufnahme der Barzahlung unterzeich-
net. Der hierfür festgesetzte Tag fällt in die erste Hälfte
des Monats April.

Rußland.

In Moskau werden für die Krönung gegenwärtig,
wie die Kasowische Moskauer Zeitung berichtet, das Große
und Kremlopalais, der Petrowische und Meschtschiginarten
in Ordnung gebracht. Abgesehen von unzähligen Bestellungen
auf die verschiedensten Arten von Möbeln und Tischge-
birg sind noch vom Ministerium des kaiserlichen Hofes viele un-
zählige ersten Firmen wie Grünwald und Loman mit einer
Menge von Aufträgen beehrt worden. Für das kaiserliche
Gesolge werden nach Moskau 36 vergoldete Kutichen und
4 offene Equipagen geschickt, von denen der größte Teil aus
Anfang des 18. Jahrhunderts stammt. Durch besondere Pracht
zeichnet sich unter ihnen die von Friedrich dem Großen der
Kaiserin Elisabeth Petrona geschenkte Karosse aus. Wenn
die Zahl der Paradezüge annähernd dieselbe ist wie bei der
Krönung im Jahre 1856, so sind allein 188 Pferde
erforderlich. Was die Verteilung der Geiseln auf den
Krönung betrifft, so werden zu dieser Zeit 12 Hieraufen
der russischen Kirche in Moskau anwesend sein. Ueber
100 Ornat für die höhere Geistlichkeit, sowie vollständig
neue Parade-Uniformen für die Kirchenräger, die Mitglieder
der Hofkapelle und sämtliche Ehre sind bestellt worden.
Graf Camillo Poggi wird als Vertreter des Papstes, Prinz
Kutschukowa als Vertreter des Großherzogs von Persien,
Nusjar Khan als Vertreter des Emirs von Buchara, Prinz
Tarudato Krissung, der Onkel des Kaisers von Japan,
als Vertreter des letzten und Marquis Zhen-jiang als Ver-
treter Chinas zur Krönung in Moskau erscheinen. Nur
ein unbedeutender Teil der Garbtruppen, wie die Kom-
panien, Schwadronen und Batterien ihrer kaiserlichen
Majestäten, werden nach Moskau abgeordnet. Abgesehen
von dem holländischen Leibgarde-Regiment, welches
in seinem ganzen Bestande nach Moskau geht, werden die
übrigen russischen Regimenter nur durch Abordnungen ver-
treten sein. Sämtliche Adelsmarschälle, Stadtpauptmänner
der Gouvernementsstädte sowie Präsidenten der Gouverne-
ments-Landschaftskammern werden in Moskau erscheinen, außer-
dem die Abgeordneten aller Städte Zimlands, Abordnungen
der Kalmanden, der Kirgisen u. s. w.

Vocales.

Salz, den 2. März.
* [Klassenlotterie.] Die Ziehungen der kün-
stl. preuss. Klassenlotterie sind in der Weise festgesetzt, daß mit
Ziehung der 1. Klasse am 4. April, der 2. am 8. Mai,
der 3. am 12. Juni und der 4. am 20. Juli der Anfang
gemacht wird.

k. [Konzert.] Ein ausgezeichneter musikalischer Genuß,
ist uns gestern Abend durch die von der „Singschule“ aus-
geführte Aufführung des Oratoriums „Der Messias“ von
Händel zu Teil geworden, ein Genuß, der unsern Wissens-
uns vor etwa 4 Jahren vom hiesigen Festalozzi-Verein un-
ter Leitung des Herrn Musikdirektor Borek zum letzten
Male geboten wurde. Die Räume unserer städtischen so her-
lich gebauten Markthalle waren zahlreich gefüllt, und die
Versammlung lautete in tiefer Andacht dieser, wie Herder
sagt, „wahrhaft christlichen Epöpe“, dem „heiligen Oratorium“,
wie es Händel selbst benannt hat. Bezüglich Ausführung
des Oratoriums wollen wir nicht unterlassen, zunächst auf
einen Punkt aufmerksam zu machen, der vorzüglich für die
Solisten von ganz bedeutender Wichtigkeit, aber von noch größerer
Schwierigkeit war. Denn die Coloraturen, die Händel zur
„Maleri seines gefassten Gedantes“ allen 4 Stimmen,

„Ein Vierteljahrhundert ist heute erfüllt,
Noch schöner ist's heute, als da es begann:
Die Fremdenhände, die heute quillt,
Sie weint nicht der Säugling, sie weinet der Mann.
„Ganz Deutschland heut, von den Bergen zum Meer,
Es wider den Sturm, der Euch flüster umfließt,
Der Sturmwind trägt seinen Hauch Euch daher:
„Ich erlaube und ich weigere nicht,
„Ich weiß, daß Euch trünte, was je mich gekränkt,
Was immer Euch trante, das trante mich —
Da herrliches Paar, das Gott uns geschenkt
Mit allen Gnaden, Gott segne Dich.“
„Und lebet, der Jubel, der Deutschland durchdringt,
Er hat aus dem Schlaf die Gemüthen geweckt,
Das Geistes der Vergangenheit erweckt und lauscht,
Es entsetzt der Erde ihr Heiligthum.“
„Vergangene Zeit, gegenwärtige Zeit,
Umfaßt Euch ein wogender Rebestaum —
So wachte und blühte in Ewigkeit
Die goldenen Zeiten runder Stamm.“

Wieder erhalten die Janfaren, die Herolde vertheilen
sich an die Ecken des Saales, die Kapelle setzt mit einem
schmetternden Marsche ein, wieder öffnen sich die Thüren und
herein tritt der Zug der Königin Witwe. Für die Kostüm-
rung dieses Juges ist die letzte Zeit des Mittelalters maß-
gebend gewesen, die meisten Trachten und dargestellten
Persönlichkeiten weisen an den Schluß des fünfzehnten Jahr-
hunderts, aber begrifflicher Weise hat man sich nicht allzu
engen Grenzen gezogen, manches ältere Motiv ist benutzt und
einzelne Figuren ragen in das sechzehnte Jahrhundert hin-
ein. Den Zug eröffnet Graf Wilhelm von Bournales, der
prächtige weiße Kopf mit den feurigen Augen leuchtet aus
den dunkelrothen Gewändern des venetianischen Nobile, in
würdiger Grandezza führt er die Gräfin Szechenski, welche
das Patronat über den folgenden Zug übernommen hat.
Vier Kavaliere, Prinzen fürstlicher Häuser, folgen, darunter
der Erbprinz von Korb, durch lange Haare und edelsten
Kleiderputz vollständig verandelt. Ein Hofmarschall, und
dann die Krone des Juges, das kaiserliche Paar Friedrich III.
und Eleonore von Portugal. Der Großherzog von Hessen
hat mit nicht geringer Eingebung dieses herrliche Männen-
bild geschaffen, das hier entlang schreitet, eine dicke Haar-
masse fällt auf die Schultern nieder, der breite Hut mit der
Krone, die lang wallenden Purpurgewänder mit Pelzwerk

Sopran, Alt, Tenor und Bass, und namentlich in diesem
Oratorium zugebracht hat, sind nicht leicht zu bewältigen und
es läßt sich daher auch recht wohl begreifen, daß Herr
Friedländer sowohl (bei einer der letzten Arien), als
auch Fräulein Joh. Wehlburger einige kleine Verhänge
unterliegen. Doch wollen wir gleich hier erwähnen, daß die
sämtlichen Inhaber der Solo-Parteien: Frau Anna
Hildag aus Dresden (Soprano), Fräulein Johanna
Wehlburger aus Kapell (Altistin), Herr Franz Ritzinger
aus Düsseldorf, und der uns schon seit Jahren rühmlich be-
kannte Bassist Herr Max Friedländer aus Frankfurt a/M.
die übernommenen Partien im Ganzen vortrefflich durchge-
führt haben. Der Chor selbst war recht gut geschult, wenn
auch beim Schlußchor „Wirdig ist das Lamm“ die Stimmen
sich nicht mehr so kräftig zeigten, wie bis zum Ende des
2. Theils, dem „Halleluja! denn Gott der Herr“ u. s. w.
Was das Orchester anbetrifft, so können wir nicht umhin,
dieselben gleichfalls unser volles Lob auszusprechen, doch hätte
das „Batorale für Instramente“, dem ein Lied der „Biferari“,
welches von diesen zur Weihnachtszeit in Rom bei hämmer-
damales Besuch in der Capella gespielt wurde, zu Grunde
liegt, noch immer um ein Kleines düstiger ausgeführt werden
können. Die Vortrefflichkeit der Gesamtauführung ließ
jedoch diese kleinen Unbequemlichkeiten als unwesentlich übersehen
und erfüllen wir nur eine angenehme Pflicht, wenn wir der
Singschule und ihrem verehrten Dirigenten, Herrn Musik-
direktor A. Schaal, sowie den Solisten und der Kapelle unsern
wärmsten Dank für den uns gebotenen Kunstgenuss hiernit
öffentlich ausprechen.

Ständesamt Halle.

Meldung vom 1. März.
Aufgeboren: Der Chirurg Dr. med. D. Sprengel,
Dresden, und Th. Wagner, Paradeplatz 5. — Der Heb-
gäbe W. Knöpfel, Derglaube 23, und M. Hennig, Hal-
gasse 6. — Der Zimmermann J. W. Wigt, Köpchen,
und A. M. Dierck, Halle. — Der Arbeiter P. Pomaga,
und S. Kurta, Charlottenfeld.

Geboren: Dem Vater M. Mülich ein S., Bar-
füßerstraße 15. — Dem Vintuallienhändler E. Lehmann
eine T., Barfüßerstraße 10. — Dem Schlosser F. Grenz-
endorf, Zwillinge, S. und T., Niemegkestraße 11. — Dem
Kaufmann A. Schaal eine T., Köpchenstraße 59. — Dem
Fischer H. Meise ein S., gr. Auguststraße 25.

Gestorben: Des Schmied H. Wabelmann T. Martin,
3 M. 9 T., Schlaßbus, Ludwigstraße 11. — Der Valer-
meister August Witschnaum, 54 J. 6 M., amlyde Leber-
und Nierenentzündung, Wucherstraße 22. — Des Metall-
dreher G. Treumer T. Eva, 3 J. 4 M., Diphtherie,
Steinweg 43/44. — Des Schlosser F. Grenzendorf
S. 5 Ed., Schmiede, Niemegkestraße 11. — Des Rentier
F. Strahmer Ehefrau, Friederike geb. Gottschalk, 50 J. 1 M.
23 T., Unterleibsleiden, Rathenower 3. — Des Hand-
arbeiter F. Hennig S. Richard, 1 J. 1 M., Auspecher,
Hofstraße 12. — Der Decanon Gottfried Weber, 58 J.
9 M., Magenther, Diacoinfensaus. — Henriette Kurree,
50 J. 2 M. 1 T., carcinoma, Gütchenstraße 3.

Ständesamt Giebichenstein.

Meldung vom 24. Februar.
Geboren: Dem Tischlermeister C. F. W. Heße
eine T., N. Dreierstraße 13.

Meldung vom 26. Februar.

Geboren: Dem Maurer A. W. T. Heuser ein S.,
Triftstraße 26. — Dem Fabrikmeister F. S. W. hier eine
T., Weststraße 6. — Dem Brauer A. C. E. A. Hölz
ein S., Steinstraße 3.

Gestorben: Des Zimmermann C. W. Schneider
S. todgeb., Auguststraße 4. — Des Waidmänners
F. A. H. König Ehefrau F. A. geb. Perri, 30 J. 5 M.

und jeglicher Art erscheinender Verwundung stellen eine Last
von Stoffen dar, die nur ein wahrhaft künstlerischer Exper-
ment in der Kunst der Nischenarbeiten zu bewältigen vermag.
Aber der Eindruck ist wunderbar. In feierlicher Bewegung
führt er die Gemahlin, welche die Frau Prinzessin Friedrich
Karl zur anmuthigsten und würdevollsten Gestalt bringt,
die schwebenden Gewänder aus Purpur und Goldbrokat
werden von zwei Jagen getragen. Es folgen neun Damen
und sechs Herolde des hohen Adels in prächtigen Kostümen.

Jetzt naht ein neues fürstliches Paar, Erzherzog Mari-
milan und seine Braut, Maria von Burgund, dieses Paar,
welches die bildende Kunst des burgundischen Hofes mit
einem Reiz künstlerischer Darstellungen umponirt hat. Prinz
Albrecht und seine Gemahlin, Beide feinsinnige Sammler
und Freunde schöner Kunst, haben diese alten Bilder der
Gypshalle mit überzeugender Gewalt wieder lebendig
werden lassen. Noch schlanker und fürstlicher gemasht als
der ehle Maximilian selbst erscheint hier der preussische Prinz
wie eine ideale Verkörperung jener phantastischen Zeit; die
langen blonden Locken sind bedeckt mit dem silberwärts aufge-
bogenen, vorn zugespitzten Hute mit der Scepterkrone; über
das knappe Brodatwams wallt der Bergkronen; über
Stoff mit den lang ausgeföhnten Ärmeln. Auch die Prin-
zessin Albrecht hat alle Konsequenzen des Hofes gezogen,
das Gewand ist blau und weiß gestreift, über das knappe
goldene Nieder fällt sich das ärmellos übergewand, den
Kopf bedeckt die hohe, nach hinten gerückte spitze Goldmütze
mit dem wallenden Schleiher. Vor dem Paare her schreiten
Schwert- und Schildträger, ihm folgen die drei Prinzessinnen
Elisabeth und Victoria von Hessen und Louise Sophie zu
Schleswig-Holstein als Brautjungfer, und ferner sieben Damen
und sieben Kavaliere, in ihrer Mitte allein dahinschreitend
Kanz von Kosen, der lustige Rath des späteren Kaisers
Maximilian.

Die nächste Gruppe bilden drei Prinzen von jugend-
licher Anmuth, der Erbgroßherzog von Baden, Prinz Fried-
rich Leopold und Prinz Wilhelm von Hohenzollern, den
Kürprinzen Joachim von Brandenburg mit seinen beiden
Brüdern, den Markgrafen Albrecht und Kasimir, barfüßelnd
(Schluß in der 1. Beilage.)

20 X, Angewandte Buchst., Breitenstraße 9. — Des Handarbeiters W. Lehner L. 3 3. 4 M. 25 X., Diphtheritis, Steinstraße 2.

Meldung vom 27. Februar. Geforben: Des Zimmermanns F. A. U. Jennicke 3, 2 3, 27 X., Diphtheritis, Burgstraße 4.

Provinzialles.

Sangerhausen, 28. Februar. Behufs Gründung eines Synodalzweigsvereins für verwaiste und im Gefolge vom 13. März 1878 bezogene Kinder hatten sich gestern Abend auf Anregung des Herrn Superintendenten Kommodt gegen 40, theils dem Lehrer- und Geistlichenstande, theils dem Beamten-, Kaufmanns- und Deconomenstande jugendliche Herren in der Viehhalle eingefunden. Nachdem Herr Pastor Eggert, der schon früher einen derartigen Zweigsverein gegründet hatte, in längerer Rede das Wesen der Zweigsvereine und ihre Zugehörigkeit zum großen Provinzialverein dargelegt und gebeten hatte, bei Gründung solches Vereins die Thätigkeit auch auf die oft in geistiger und leiblicher, sowie sittlicher Gefahr lebenden Kinder so mancher Eltern, die sich um ihre Kinder nicht kümmern könnten oder auch müssten, auszuüben, Herr Amtsger. Rath Giese auch das bejehl. Gefolge vom 13. März 1878 beleuchtet und einzelne Herren dringend für den Verein gesprochen hatten, wurde zur Constatirung desselben geschritten. Das Eintrittsgeld wurde, um dem Landmanne den Beitritt zu erleichtern, auf nur 50 A festgesetzt, und der Vorstand aus den Herren Superintendent. Oberamtmann, Pastor Hermann-Wallhausen, Bürgermeister Knoblauch, Staatsanwalt Schrader und Lehrer Hirschfeld aus Sangerhausen gebildet. — Hinsichtlich der Sonntagsergänzungserlaubnis des Herrn Oberpräsidenten glaubten mit Rücksicht auf die freisprechenden Erkenntnisse aus Magdeburg sich einige Handstreifer für berechtigt, während der Sonntagszeit, jedoch mit Ausschluß der Kirchenszeit von 9—11 und 1—2 Uhr ihre Waaren bei offenen Laden feilzubieten. Auf Grund der befalls ergangenen Polizeibehelfe ist das handelstreibende Publicum durch Verhängung der höchsten Polizeiverordnung vom ferneren Verkauf während der Sonntagszeit unter dem Vermerk gemacht worden, daß bei nochmaligem Verstoßen ihrer Läden zu mit zungenswerter Schließung derselben vorgegangen werden würde. Einige Handstreifer wollen auch dies erwarten.

Nordhausen, 1. März. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Nordhäuser-Erfinder-Verein wurde der Antrag, die restirenden Coupons der Stammprioritäten durch Abschmelzung auf die Stammactien zu übertragen, mit 683 gegen 39 Stimmen angenommen.

Von der Ehe. Ein Hirsoleneuß hat gestern Mittag in Berlin zwischen zwei jungen Frauen, Söhnen der Oekonomin R. und M. stattgefunden. Der bedauerliche Ausgang hat den Ort in Aufregung versetzt. Der junge R. erhielt einen tödlichen Schuß in den Unterleib. Veranlassung war dem Duelle war, daß R. dem M. einige Droschken applizierte. — Ein siebenjähriges Dienstmädchen in Brauchfeld, dem behauptet, das Mittagsgeld zu fuchen, kam mit ihrem Kleider dem Feuer zu nahe und stand sofort in Flammen. Leider ist das Mädchen nach fürchterlichen Schmerzen seinen Brandwunden erlegen.

Weissenfels, 1. März. Die Unfallversicherungs-Gesellschaft „Amenonia“ hat gestern durch ihren General-Agenten, Herrn Stadtrath a. D. Veitring, an die Hinter-

bliebenen des im Januar verunglückten Fabrikarbeiters Ditto in Tagewerben die von Herrn Gebrüder Dietrich stipulirte Versicherungssumme von 3000 A gezahlt.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 28. Februar. Am Ranstädter Steinweg wurde gestern Nachmittag ein 4jähriges Mädchen, Tochter eines daselbst wohnenden Kohlenhändlers von einem zweipännigen Gesährt umgerissen. Ein glühendes Geschloß ließ das Kind ohne Verletzungen davon kommen.

Weimar, 28. Februar. Herr Kommerzienrath Moritz hat hierseits zum Gedächtniß seiner am 26. Februar v. J. verstorbenen Ehegattin, Frau Louise Moritz geb. Elan, eine „Louise Elan-Stiftung“ mit einem Kapital von 20000 A eine Stiftung errichtet, welche den Zweck hat, arme Kranke, namentlich Kinder ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zu unterstützen.

Schiffsnachrichten.

Berlin, 28. Februar. S. M. S. „Elisabeth“, 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Polmann, ist am 15. Januar cr. in Nagasaki, S. M. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Kommandant Korvetten-Kapitän v. Panseltz, am 20. Januar cr. in Concepcion del Uruguay eingetroffen.

Berlin, 1. März. S. M. Kanonenboot „Albatros“, 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapit. von Panseltz, ist am 25. Januar cr. in Paganani. — Sr. Maj. S. „Moltke“, 16 Geschütze, Kommandant Kapit. z. S. Pirner, am 9. Januar cr. in Corral eingetroffen.

Bemerkliches.

— [Ein Primaner] Namens Paul Fleischer am Gymnasium in Nürnberg hat ein Trauerspiel: „Elsa oder des Geistes Macht“ geschrieben, das von der Münchener Hofbühne zur Aufführung angenommen worden ist. Honorar: 2000 A und 5 pSt. von dem Ertrag jeder Aufführung.

— [Der Sultan] hat 100 Pfund Sterling türkisch zu Gunsten der rheinischen Ueberflommen bewilligt. — [Ein Waldmens] wird gegenwärtig im Museum Lent zu Petersburg gezeigt, der im ganzen Gesichte bärenartig behaart ist. Es ist ein Knabe von 14 Jahren, etwa 4 Fuß hoch, aber geistig reif, für ein Kind des Volkes sogar intelligent. Sein Vater Peter wurde als fast verwohlt in den karolinischen Wäldern gefunden, war eben so im ganzen Gesichte behaart wie sein Sohn. Die Behaarung seines Gesichtes ist eine durchaus vollkommene und besteht aus seidenweichen, fast abschlonen Haaren bis zu 1, ja 1 1/2 Weichholz = 4 1/2 — 7 cm Länge. Diese Haare finden sich auch auf den Armen in 1/4 Zoll, auf dem Mittelrücken bis auf das Kreuz in ca. 3—4 Zoll Länge.

— [Ein sonderbares Spiel des Zufalls] fügte es, daß bei der Auslösung des bisherigen Obersten Herzog von Chartres aus dem altion Militärdienst dieser Herzog von Chartres den kommandirenden Brigadegeschäftsmittel vertrat und so in die Lage kam, als Vertreter des Kommandeurs seine eigene Auslösung zu vollziehen. Herzog Robert von Chartres befaß als selbstretender Brigadier dem Obersten Herzog von Chartres, das Lokal zu verlassen, und „gehoram dem Befehl“, gleich einem Spartaner, brachte er sich selbst aus Rouen auf den Schuß.

Von einem hiesigen wohlthätigen Bürger sind mir heute (Einhundert Mark zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Wächnerinnen übergeben worden, wovon ich hiermit den herzlichsten Dank anspreche und bitte, mir Namen und Wohnung von dergleichen Frauen aus unterer alten und guten Stadt Halle gefälligst angeben zu wollen. Halle a/S., den 2. März 1883. Der Vorsitzende der III. Bezirks-Kommission E. Cammitius.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Table with 6 columns: Dat., St., Barometer, Thermometer, Feuchtigkeitsgrad, Wind. Data for 1. März and 2. März.

Ueberblick der Witterung.

Unter dem Einflusse einer umfangreichen Depression über dem Ämner Fußlands, sowie des hohen Luftdruckes im Westen, welcher sich nach Nordosten zu verlegen scheint, wehen über der Westhälfte Mitteleuropas schwache, meist nördliche Winde. Ueber Britannien, Frankreich und dem westlichen Binnenlande ist das Wetter trübe, auf letzterem Gebiete zu Niederlagen geneigt; dagegen im nordwestlichen, theilweise auch im östlichen Deutschland herrscht heitere, trockene Witterung bei sinkender Temperatur. Ueber den britischen Inseln und Westdeutschland fielen seit gestern fast überall Niederlagen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der Säugl. Schiffschleuse bei Trotha) am 1. März Abends 2,86, am 2. März Morgens 2,90 Meter.

Leipziger Repertoire.

Sonabend den 3. März: Neues Theater: „Die Torglosen.“ Lustspiel in 3 Akten von A. Perrone. Sonabend den 3. März: Altes Theater: „Die besähtene Widespänstige.“ Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare.

Beantworteter Redakteur Albert Janich in Halle.

Ein interessantes Urtheil über den wegen seiner vorzüglichen und reichen Wirkung gegen rheumatische und giftige Schmerzen immer allgemeiner zur Anwendung kommenden Indischen Balsam fällt u. a. auch Herr Gerichtsarzt Dr. Müller. Derselbe schreibt: „Seit drei Wochen liege ich an artemischem Gelenk-Rheumatismus oder Gicht darnieder u., so daß ich nur über mich als einziges Rettungs-Objekt berichten kann.“

Es ist mir unzweifelhaft, daß der Balsam eine günstige Wirkung insofern ausübt, als er die schmerzhafteste Spannung und Entzündung in den befallenen Gelenken sichtlich rasch lindert und wohl auch ganz aufhebt. Dies ist viel und sichert dem Mittel schon die Berechtigung unter die besten Aenderungsmitel gefügt zu werden.“ Alles Weitere ersehe man aus der in heutiger Nummer befindlichen Annonce.

N. S.-Ak. Sonabend 1/3 Uhr im Stadtschützenhaus nur für Mitglieder und Mitwirkende.

Table with 2 columns: Name of bond or stock, and its value. Includes entries like 'Berliner Börse vom 1. März', 'Deutsche Reichs-Anleihe', 'Preussische Staats-Anleihe'.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its value. Includes entries like 'Deutsche Hypotheken-Gesellschaft', 'Eisenbahn-Prioritäten-Aktien', 'Obligationen'.

Table with 2 columns: Name of bank or institution, and its value. Includes entries like 'Mafferbant', 'Leipziger Kreditbank', 'Deutsche Reichsbank', 'Preussische Reichsbank'.



Prämirt
1881.

Gebrüder Schultz,

Gr. Steinstrasse 70/71, Halle a. S.,
Parterre u. I. Etage.

Ecke
der Neunhäuser.



Prämirt
1881.

Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung. Damen-Confections.

Hierdurch zeigen den Eingang sämmtlicher

Neuheiten

für Frühjahr und Sommer ergeben an und bemerken, daß wir es uns, unterstützt durch die uns in Folge unseres großen Consums zu Gebote stehenden Bezugsquellen des In- und Auslandes, auch in dieser Saison ganz besonders angelegen sein ließen, das Neueste und Vortheilhafteste an uns zu bringen.

Unsere Abtheilung für

Kleiderstoffe

bietet eine wirklich große Auswahl einfacher, mittlerer und hochfeiner Genres und bringen wir unsere Specialitäten:

Schwarze reinwollene Cachemires

in nur 120 cm breiter Waare à metr. von 2-6 Mark.

Schwarze reinwollene Fantasiegewebe

in reizenden Dessins, auch schon für den Hochsommer.

Schwarze und couleurte Kleiderstoffe

in vorzüglichsten sich bereits bewährten Qualitäten in empfehlende Erinnerung. In

Damen-Confectionen

haben wir, ermuntert durch die in verfloßener Winter-Saison erzielten Resultate wieder großartige Sortimente in allen ergründeten neuen Façons, Stoffen und Ausführungen, namentlich auch in allen Weiten vorrätig und empfehlen Regen- und Brunnenmäntel, Röder, Paletots, Saisons und Visites in Sammet, Seide und Wolle, Costümes, Robes de Chambre und Jupons.

Lager u. Anfertigung feinerer Promenaden-, Gesellschafts- u. Trauer-Costümes.

Berliner und Pariser-Modelle sind in den Räumen der I. Etage zur gefl. Ansicht ausgestellt.

Auswahlendungen und Muster stehen zu Diensten.



Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.

50 Pfenne in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogerie-, Schäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Depot-Schilder kenntlich.

Pflaumen

in vorzüglich schöner Waare, à dt. 75, 50, 40, 30, 20 \mathcal{M} , empfiehlt
Julius Herbst.

Polsterheede.

à Centner 7,50 \mathcal{M} , 8,50 \mathcal{M} und 9,50 \mathcal{M} offeriren in Ballen von ca. 2 1/2 Centner, in Waggonladung ab Nordhausen billiger

Plaut & Sohn,
Leipzigstr. 64.

Für Hansfrauen.

Hansbuden jeder Art werden sorgfältig ausgeführt bei
F. A. Kell,
gr. Ulrichstr. 27 u. ff. Ulrichstr. 20.

Strohhut-Wäsche

empfehle nach neuesten Formen wie neu 75.

Firma
E. Wernicke, & Ritzmann,
Schmerzstraße 13.

Fertiggenähte 54 cm. breite Militär-Handtücher à 50 \mathcal{A} offeriren
Plaut & Sohn,
Leipzigstr. 64.

Junge Mädchen, welche das Schneidergründlich erlernen wollen, werden Oftern angemessen Bedershof 6, Bordenhaus, III.

Für den Infracentheil verantwortlich:
R. Uhlmann in Halle.

(Hierzu Befolgen.)

Zu verkaufen sind wegen Umzug 8 Stück Zug-Baloufen und eben so viel Doppelfenster

Ein geb. Sopha zu verkaufen gr. Schloßgasse 7a, part.

Sonnabend den 3. März bin ich wieder mit geräumter Wurst in der „Galloria.“
F. Könnicke.

Motto: Das Beste, das Billigste!

In dieser Saison lauft man das Neueste in extra ff. und ordinären Hüten und Mützen aller Gattungen zu noch nie gekanntem billigen Preisen, auch für Confiturmanden hübsch kleidbar und sehr billig. Filzschuhe und Filzpanzern wegen überhäufigen Vorkommens zu bedeutend herabgesetzten Preisen in der Gutz- und Filzschuhfabrik von
Gr. Steinstr. 71. A. Linde, Gr. Steinstr. 71.

Kleider- und Wäschejetretäre, gute Arbeit, Einen Klempner-Behtling sucht
verkauft billig Bützgeje 9, Schumann. Ernst Schütze, Landwehrstraße.

Expedition im Reifenhaus. — Buchdruckerei des Reifenhauses in Halle a. d. S.